

## Ultimatum an Serbien!

Oesterreich-Ungarn verlangt Unter-  
drückung der serbischen  
Bewegung.

Wien, 24. Juli. — Gestern  
Abend hat die oesterreich-ungarische  
Regierung eine scharf abgefaßte No-  
te der serbischen Regierung in Bel-  
grad überreichen lassen. In derlei-  
ben wird die Unterdrückung der  
serbischen Bewegung und die Bestrafung  
derjenigen Personen verlangt,  
welche an dem Mordkomplott gegen  
den Erzherzog Franz Ferdinand  
beteiligt gewesen sind. In der Note  
wird angegeben, daß die oesterreich-  
ungarische Regierung bis Samstag  
Abend 6 Uhr eine bestimmte Antwort  
erwartet.

Große Beunruhigung hat die  
plötzliche Rückkehr des Generalstabs-  
chefs v. Bögenhoff, der in Inns-  
bruck auf Urlaub weilte, hervorgeru-  
fen. Man sagt sich, daß die oesterreich-  
ungarische Regierung die Festlegung  
des Sattburg Reichs fest-  
entschlossen ist, mit der bisher gegen  
Serbien geübten Politik endgültig  
zu brechen. Die Entscheidung über  
Krieg und Frieden liegt augenblicklich  
im Belgrade Regierungspalast,  
in dem die Antwort auf die gefir-  
mte Note herabgeholt wird. Oesterreich-  
Ungarn fordert von Serbien eine  
klare Abgabe an die oesterreich-  
ungarische Idee und die oesterreich-  
ungarische Idee und wird sich mit einer  
ausdrücklichen Antwort keineswegs  
zufrieden geben.

Berlin, 24. Juli. — Das auswärtige  
Amt hat folgende Erklärung abge-  
geben: Falls der Krieg erklärt  
werden sollte, dann wird Deutsch-  
land Alles thun, um denselben  
auf Oesterreich-Ungarn und Ser-  
bien zu begrenzen. Deutschland wird  
sich nur einmischen, falls eine an-  
dere Macht den Serben zur Hilfe kom-  
men sollte, denn als Bundesgenosse  
müsse es in einem solchen Falle  
zu Oesterreich-Ungarn stehen.

Was Serbien thun wird, hängt  
ganz und gar von dem Verhalten  
Russlands und Frankreichs ab.  
Sollte dieses sich für Serbien er-  
klären, dann ist ein großer europäischer  
Krieg sicher.

111 Jahre alt.  
Wilmington, N. C., 24. Juli. —  
James Moran, welcher als der äl-  
teste Mann von Illinois gilt, wurde  
heute 111 Jahre alt. Er haust  
auf einer Farm, welche ihm ein  
Bruder gegeben hat, schon seit 65  
Jahren. Vor 30 Jahren starb seine  
Gattin; aber es sind noch drei  
Töchter und 30 Enkel und Urenkel  
am Leben, und die älteste Tochter  
hält Haus für den Vater, der fast  
völlig blind und taub ist und  
sich nur mit Schwierigkeit noch  
herumbewegen kann.

Moran wurde in der irischen  
Grafschaft Mayo geboren und kam  
als junger Purdie nach Amerika;  
er machte sich als Mann sehr be-  
kannt durch seine große körperliche  
Stärke und Energie.

Umwetter in Ungarn.

Eudapest, 24. Juli. — Ein En-  
don ging hier heute Nachmittag  
nieder. Viele Personen wurden ge-  
tödtet. Fast jedes Boot auf der  
Donau wurde auf das Ufer geschleu-  
det.



Senator Ashurst,  
ein junger Kongreßabgeordneter, der  
in der Bekämpfung der Teufels sich  
einen Namen macht.

## Prinz Sofar's Hochzeit.

Schmierengelber streng verboten. —  
Brand in einer Irrenanstalt. —  
Fussaren ertrunken. — Kaiserkrönung  
und Serben.

Berlin, 24. Juli. — Die Vermäh-  
lung von Prinz Sofar, fünften  
Sohnes des Kaisers Wilhelm, mit  
der Gräfin Ina Marie v. Bassewitz-  
Bewegow ist auf den 28. September  
festgesetzt worden. Es wird mitge-  
teilt, daß die Braut des Prinzen  
Doktor von Preußen zur Hochzeit den  
Titel „Gräfin v. Ruppin“ erhalten  
wird. Das ist einer der Untertitel,  
welche der deutsche Kaiser als Kö-  
nig von Preußen führt.

In Verbindung mit dem Prozeß  
wegen Bestechung beim Ankauf von  
Militärpferden erließ der Kriegsmini-  
ster ein scharfes Verbot gegen das  
Geben von „Schmiergelde“ an Un-  
teroffiziere und Mannschaften oder  
gegen die Annahme solcher.

In Daldorf ist die bekannte Ir-  
renanstalt ausgebrannt; das Feuer  
war im Trockenraum entstanden. Da  
die Lage bedrohlich aussah, so wur-  
de die Berliner Feuerwehrt zur Hilfe  
gerufen. Besonders Aufregung ent-  
stand indes nicht, und das Feuer  
wurde nach längerem Kampfe ge-  
löscht.

Aus Krossen an der Oder (Regie-  
rungsbezirk Frankfurt) wird gemel-  
det: Als Lorgauer Hussaren sich auf  
dem Ritt nach ihrem Übungsplatz  
befanden, gerieten mehrere in ein  
tiefes Loch der Erde, und 2 ertran-  
ken. Die übrigen wurden nur mit  
großer Mühe gerettet.

In der Grubenkolonie Rad-  
dow, unweit Hamm, Westfalen, gab  
es bösen Raub zwischen Bergarbeitern  
nach einem Fehdegele. — 2  
Männer wurden erlödet, und noch  
viele andere wurden schwer verletzt.

Wien, 24. Juli. — Das Wiener  
„Neue Tagblatt“, das zuweilen  
halbkamlich ist, besätigt, daß der  
Kaiser Franz Joseph die von  
Graf Ferdinand und Prinzessin un-  
terbreiten Ministerbeschlüsse geneh-  
migt. Er empfing auch eine Abord-  
nung der serbischen Landtagsnatio-  
nalpartei, welche ihm ihre Treue  
für die Monarchie verriet, und  
warnte vor der Vergiftung der ser-  
bischen Jugend durch oesterreichische  
Ideen.

Die Industriebeziehungen.  
Chicago, Ill., 24. Juli. — Vor  
der Bundeskommission für Indus-  
triebeziehungen, die gegenwärtig in  
Chicago Erhebungen über das Ver-  
hältnis zwischen Arbeitgeber und  
Arbeiter anstellt, befragte Dub-  
lin Taylor, der Anwalt des Chic-  
goer Arbeitgeber-Verbandes, ent-  
scheidend die Schaffung eines Bundes-  
Tribunals zur Schlichtung von Ar-  
beitskonflikten. Er erklärte, ein  
solches Tribunal würde viel Gutes  
thun, da gegenwärtig das einzige  
Gegengewicht gegen die Unions die  
öffentliche Meinung sei, und die  
meisten sehr wenig von den ein-  
schlägigen Verhältnissen verstanden  
und sich auch nicht die Mühe gäben,  
sich über dieselben zu unterrichten.  
Der gegenwärtigen Arbeitsbehörde  
fehle die Macht, das Recht durchzu-  
setzen.

Größung des Panamanals.  
Washington, 24. Juli. — Kriegs-  
sekretär Garrison machte heute be-  
kannt, daß die Handelsreisefahrt im  
Panama Kanal am 15. August eröff-  
net werden wird. Das erste Schiff,  
das seinen Weg durch den Kanal  
nehmen wird, ist die „Christobal“,  
ein kleines bei Colon stationiertes  
Kriegsschiff. Die Eröffnung wird  
ohne weiteres Ceremoniell vollzogen  
werden. Die große Feier findet ge-  
legentlich der offiziellen Eröffnung  
im März 1915 statt.

Neue Polizisten.  
Rockville Center, N. Y., 24. Juli.  
Die Hälfte der sechs Polizisten, die  
das städtische Rockville Center, N.  
Y., befristet wurde am Mittwoch des  
Einbruchdiebstahls angeklagt; zwei  
von ihnen wurden in Dienst verhaf-  
tet, der dritte befindet sich auf Ur-  
laub, wahrscheinlich in Solihote,  
Mass. In Südnearkassen der bei-  
den Verhafteten wurden drei Kof-  
fer mit Waaren im Wert von  
\$5,000 gefunden, über deren Her-  
kunft die Polizisten keine Auskunft  
geben können, bezw. wollen.

Großfeuer.  
Brazill, Ind., 24. Juli. — Im  
Professoren Schmittwarenladen, dem  
größten daber, brach ein Feuer-  
aus, welche sich auf das  
Gebäude verbreitete und  
den Wert von über \$100,000  
vernichtete. Man hat nicht fest-  
stellen können, was das Feuer ent-  
zündet hat.

## Ullace Sam wird eingreifen müssen.

Haiti und San Domingo müssen  
Frieden halten — sonst  
gibt's was.

Washington, 24. Juli. — Unter  
dem Druck europäischer Großmächte  
hat die Langmuth der Bundesregie-  
rung mit den verschiedenen Elemen-  
ten in den Republiken Haiti und  
San Domingo endlich ihr Ende er-  
reicht. Die sofortige Wiederherstel-  
lung der Ruhe und Ordnung soll  
bei Androhung bewaffneter Inter-  
vention gefordert werden.

Die heutigen Berichte über den  
Stand der Dinge in Haiti lauteten  
nicht vielversprechend und schienen  
die Annahme zu rechtfertigen, daß  
Ullace Sam doch eingreifen wird,  
ein Nachwort zu sprechen. In  
nächster Nähe von Cape Haitien kam  
es zwischen Regierungstruppen und  
Aufständischen zu blühigen Gefechten,  
die auch das Leben vieler Ausläu-  
der in erste Gefahr brachten.

In San Domingo liegen die Ver-  
hältnisse nicht viel besser. Auch dort  
haben sich die streitenden Parteien  
gewehrt, die bisherigen Warnun-  
gen der Bundesregierung der Ver-  
staaten zu befolgen. Kapitänleu-  
tenant Oberleutnant Kommandeur  
des Kreuzers „Washington“, vor Puer-  
to Plata, berichtete, daß alle Ver-  
suche, die Streitigkeiten auf friedlichem  
Wege zu schlichten, fehlgeschlagen  
seien.

Folk gegen Nord Island Bahn.  
New York, 24. Juli. — J. B.  
Folk, der im Auftrag der In-  
dustriellen Handelskommission die  
Unterlegung der New Haven  
Bahn führte, wird sich nun in glei-  
cher Weise mit der Nord Island  
Bahn beschäftigen, und mit Erlaub-  
nis der Gesellschaft nächste Woche  
mit einer Anzahl Sachverständiger  
die Hauptoffice der genannten Bahn  
besuchen, um eine Revision der Bil-  
der vorzunehmen. Ein Direktor  
der Bahn erklärte, daß wohl viele  
Verhinderer, aber keine Unmöglichkeit  
zu Tage gefördert werden könn-  
ten.

Kampagne gegen Seeratten.  
Pittsburgh, 24. Juli. — Eine  
energische Kampagne gegen den  
Seeratten ist hier eingeleitet wor-  
den. Angehörige der Hafenbehörde  
und andere Leute begaben sich mit  
Chemikalien in denen diese Pest,  
welche schwer geschädigt hat, am  
häufigsten auftritt. Der Seeratten  
tritt in mindestens 30 Counties des  
Staates auf. Die Fehlgängen des  
staatlichen Ackerbaudepartements sind  
angewiesen worden, den Landwir-  
then klarzumachen, wie der Schäb-  
lung am besten ausgetrotet wer-  
den kann.

Friedensapostel Barthold.  
Washington, 24. Juli. — Abge-  
ordneter Barthold von Missouri, der  
„Friedensapostel“, unterbreitete he-  
ute dem Hause ein Amendement zur  
Konstitution, nach welchem künftig  
von den Ver. Staaten kein Krieg  
erklärt werden soll, außer wenn es  
sich um die Bekämpfung einer In-  
vasion handelt.

Zugraub.  
Los Angeles, Cal., 24. Juli. —  
Der Personenzug No. 22 der Sou-  
thern Pacific Co. wurde gestern  
Abend in der Nähe von Chats-  
worth Park von zwei Banditen über-  
fallen, und die Passagiere ausge-  
raubt. Die Zugräuber erbeuteten  
etwa \$2000.

Kardinal Gibbons 80 Jahre alt.  
Baltimore, Md., 24. Juli. — Heute  
wurde Kardinal Gibbons 80 Jahre  
alt. Hunderte Glückwunschtelegram-  
me aus allen Weltteilen finden den  
großen Kirchenfürsten zugegangen.

Zwischendevoten erhöht.  
Berlin, 24. Juli. — Der Nord-  
deutsche Lloyd und die Hamburg-  
Amerika Linie haben beschlossen, ihre  
Zwischendevoten für die Fahrt  
von Deutschland nach den Ver-  
staaten um \$2.50 zu erhöhen. Die  
neue Rate beträgt \$37.50.

Lincoln's Deutscher Tag.  
Am Montag Abend wurde eine  
stark besuchte Verammlung im  
Deutschen Familien Verein abgehal-  
ten, um über die Veranstaltung des  
nächsten deutschen Tages abzustim-  
men. Das Interesse für die Ver-  
anstaltung ist immer mehr im Wach-  
sen und so wird die diesjährige  
Feier alle früheren bedeutend über-  
treffen. Die Feier wird voraus-  
sichtlich Mitte Oktober stattfinden.  
Präsident Dr. Wierner ernannte die  
Unterausschüsse — „Ego.“

## Auch Jones zieht sich zurück!

Präsident Wilson ist dadurch unan-  
genehm berührt. — Senator  
Hitchcock jubiliert.

Washington, 24. Juli. — Die  
Senatoren, welche die Ernennung  
von Thomas D. Jones, Chicago,  
zur Befehlshaber vom Präsidenten  
zum Mitglied der Bundesreserve-  
bank - Behörde ernannt worden  
war, auf's Bitterste bekämpften, ha-  
ben einen Sieg über Präsident Wil-  
son errungen. Denn Jones hat  
sich zurückgezogen, und der Präsi-  
dent konnte nicht umhin, dem Wun-  
sche des Herrn Jones zu entsprechen.  
Senator Reed von Missouri hatte  
loosen eine Tirade gegen die In-  
ternational Harvester Co., deren Di-  
rektorenrat Jones angehört, be-  
endet, als das Schreiben des Präsi-  
denten anlangte, in welchem er  
Jones' Ernennung zurückzog.

Aus dem Schreiben des Präsi-  
denten ging deutlich hervor, daß die  
Opposition des Senats ihn nicht nur  
peinlich berührte, sondern in dem  
Schreiben hatte er einen etwas frei-  
gerigigen Ton angeklungen.

Senator Hitchcock, der der Er-  
nennung des Herrn Jones am Nach-  
drücklichsten opponiert hatte, so den  
Kampf gegen ihn ursprünglich in-  
teressiert, rief bei Bekanntwerden der  
Resignation Jones' aus „Glory  
Halalujah“.

Gluthitze läßt nicht nach.  
Es ist nur ein Wunder, daß diesel-  
be nicht mehr Menschenle-  
ben fordert.

Chicago, 24. Juli. — In man-  
chen Staaten der Union hat die  
Hitze gestern einen neuen Reford  
erreicht. Es ist als ein Wunder  
zu betrachten, daß dieselbe nicht ein-  
mal bedeutenden Verlust von Men-  
schenleben im Gefolge gehabt hat.  
In Chicago waren 100 Grad im  
Schatten; es war der heißeste Tag  
im Jahr. St. Louis hatte 110  
Grad aufzuweisen; mehrere Ver-  
storbene wurden von der Hitze übermä-  
tigt. In Oklahoma und Missouri  
liefen viele Hitzschläge vor; Aubrie,  
Ok., hatte 103 Grad im Schatten,  
Fort Scott und Great Bend, Kas.,  
berichten 103 Grad im Schatten;  
Gridley, Kas., 102; Atchison, Kas.,  
100; in beiden Städten wurden 10  
Personen von der Hitze übermä-  
tigt. In Kansas City herrschte ebenfalls  
eine barbarische Hitze, doch wurde  
nur ein Hitzschlag gemeldet. Phi-  
ladelphia hatte 97 Grad zu verzei-  
chen.

Denver Sängerefest.  
Die erste Einladung des Denver  
Sängerefest-Ausschusses ist uns dieser  
Lage vom Sekretär Carl Moritz  
angegangen. Dasselbe ist in hoch-  
funktionsreicher Weise ausgestattet und  
macht einen vortrefflichen Eindruck.  
Das Fest findet vom 21. bis 24.  
Juli, 1915, statt und verpricht  
einen großen Umfang anzunehmen.  
Die Einladung ist in folgende herz-  
liche Worte gefaßt:

Die Königin des Westens ent-  
biete Euch ihren Gruß! Im Schat-  
ten schneegekrönter Berggipfel, wo  
nach vor einem halben Jahrhundert  
Rothhäute ihre Wigwam aufschlugen,  
wird dem deutschen Gesang ein  
Reisepark errichtet.

Vom 21. bis 24. Juli 1915 fin-  
det in Denver das 26. Sängerefest  
des Sängerbundes des Nordwestens  
statt.  
Wer jemals der Stadt der Ber-  
ge und Ebenen einen Besuch abge-  
stattet hat, wer jemals Gelegenheit  
gehabt hat, die Schönheiten der  
Felsengebirge zu bewundern, sei-  
ne sich von Neuem nach dem Lande,  
in welchem die schöpferische Natur ihr  
Meisterstück geliefert hat.

Die Sänger Denvers, das ge-  
samte Deutschland, das musik-  
liebende Amerikantentum, wissen die  
ihnen erwiesene Ehre zu würdigen  
und werden mit vereinten Kräften  
dabin streben, das Sängerefest ein-  
seitig, erfolgreich und glänzend zu  
gestalten, in künstlerischer wie ge-  
sellschaftlicher Beziehung.  
Kommt Alle, wenn möglich von  
Euren Familien begleitet! Enthu-  
siastisch gastfreundlich Aufnahme er-  
wartet Euch.

Kragt durch Eure Anwesenheit  
dort bei, den Ruhm des deutschen  
Gesanges zu erhöhen, deutsche Kul-  
tur zu ehren Euch und uns zu Freu-  
de und Stolz.

Mit deutschen Sängeregruß,  
Der Festauschuß.

## Col. Roosevelt verläßt.

William Barnes jr. verlangt von  
ihm \$50,000 Schadenersatz.

New York, 24. Juli. — Der Vor-  
sitzende des republikanischen Staats-  
Centralamtes Wm. Barnes jr.  
hat gegen Col. Roosevelt eine auf  
\$50,000 lautende Schadenersatzklage  
anhängig gemacht, weil dieser ihn  
in einer Kampferede schmählich  
durch die Deckel gezogen hat. Die  
Klage schrift wurde Roosevelt durch  
S. H. Jones, Roosevelts Advokaten,  
zugeleitet. Dieser wurde von Roose-  
velt herzlich begrüßt. „Barnes mag  
ruhig lagern“, sagte Roosevelt, „ich  
habe nichts gefagt, was ich nicht  
verantworten kann.“

Nachdem Barnes die Anklage-  
schrift durchgesehen hatte, bemerkte  
er: „Herr Roosevelt hat im vor-  
igen Jahre etwas Ungewöhnliches,  
indem er einen Redakteur, der ihm  
einen Trankensold genannt hatte,  
auf Schadenersatz verklagte. Ich  
folge nur dem von ihm gegebenen  
Beispiel.“

Das böhmische Turnfest.  
Donnerstag begann das Bristar-  
ten und es wurden durchweg gute  
Leistungen erzielt. Im Gerätturnen  
gewann Frank Jirolet von Ce-  
dar Rapids, Ia., den ersten Preis,  
im Volkturnen dürfte Henry  
Schmidt von Chicago als Sieger  
hervorgehen, denn er ist allen ande-  
ren im Hochsprung und im Stab-  
hochsprung weit voraus. Bei der  
letzteren Leistung brach die Sprung-  
stange, und nur wie durch ein Wun-  
der entging der junge Turner schlim-  
meren Verletzungen. Beim letzten  
Sprung erreichte er die Höhe von  
10 Fuß 6 Zoll; anerkanntenswerte  
Leistung.

Nach den Übungen fand in der  
Turnhalle eine Festlichkeit statt, wel-  
che von hunderten von Turnern be-  
sucht wurde.

Morgen Nachmittag findet die  
große Straßenparade statt, und man  
erwartet eine riesige Beteiligung  
seitens der Böhmen von Süd-Oma-  
ha und der umliegenden Ortschaften.

Sonntag Nachmittag wird im  
Bojebell Park ein großes Schau-  
turnen abgehalten werden, worauf  
Gow, Worehead eine Rede halten  
und die Preisverteilung vorgenommen  
werden wird. Das Fest hat  
bis jetzt einen erfolgreichen Verlauf  
genommen. Die fremden Turner  
würden sich über die Gastfreund-  
schaft der Omaha'er lobend aus.

Schuldentilgungsfond berichtet.  
Nichtig Resultate hat heute erzie-  
hen, daß alle kollektierten rückän-  
digen Steuern der Stadt Süd-Oma-  
ha dem Schuldentilgungsfond ein-  
verleibt werden müssen. Der Mayor  
war der Ansicht, daß das Geld den  
verschiedenen Fonds zugeteilt wer-  
den könne. Durch diese Entschlei-  
bung wird der Polizeifond, in wel-  
chem schon seit Wochen große Er-  
löse herrscht, am schwersten betrof-  
fen. Vor dem 1. August kann man  
an die Wiederanstellung jener 12  
Polizisten, die wegen Mangels an  
Geld entlassen wurden, nicht den-  
ken.

Aus dem Staate.  
Fremont. Auf dem Wege nach  
Arlington begriffen, überdrehen sich  
das Automobil, in welchem sich Frau  
S. M. Stibbel und mehrere an-  
dere Personen befanden. Frau  
Shively erlitt ernsthafte Verlegun-  
gen; die übrigen Insassen des Au-  
tomobils kamen mit dem Schrecken davon.

Curtis. Seitens des Staats-  
Tribunals ist der Curtis See  
ausgefischt und sind demselben 6000  
Pfund Karpfen entnommen worden.  
Dieselben werden durch Barsche er-  
setzt werden.

Columbus. Hier fand am 23.  
Juli die demokratische County-Kon-  
vention statt, in welcher Delegaten  
zu der Staatskonvention erwählt  
wurden. Die Kandidatur Chris.  
Grinther's für das Amt des Bun-  
desleuteneinnehmers wurde einstim-  
mig unterstützt.

Grand Island. Ras Rasmussen,  
Mitglied des hiesigen Stadtrats,  
wurde tot in seinem Bett gefunden.  
Verzählung hatte seinem Tode ein  
Ende gemacht. Er hinterläßt vier  
Kinder; seine Frau ist ihm vor  
mehreren Jahren im Tode vorange-  
gangen.

Wetterbericht.  
Schön heute und Samstag; kein  
wesentlicher Temperaturwechsel.

Zu vermieten—Güßche 5-zimmerige  
Cottage; 1527 nördl. 20. Stra-  
ße. Nachfragen im Sinterhaus, 331

## Demokraten von Iowa.

Körfrage todtschwiegen und Fran-  
cistimmrecht soll durch  
Initiative erledigt  
werden.

Council Bluffs, Ia., 24. Juli. —  
Die demokratische Staats-Konven-  
tion von Iowa hat in ihrer Plati-  
form die Frage der persönlichen  
Freiheit stillschweigend überlassen  
und die Anwendung der Initiative  
und des Referendums für die Er-  
ledigung der Frauenstimmrechts-  
frage und anderer Fragen von staats-  
weiter Bedeutung empfohlen. Von  
vielen Seiten wurden die Demokra-  
ten ermahnt, eine liberalere Stel-  
lung zu Gunsten der persönlichen  
Freiheit zu nehmen, doch waren sie  
anscheinend nicht zu überzeugen, daß  
sie zum Vorteil der Partei sein  
würde.

Der Staatsverband Iowa war  
durch mehrere Delegaten vertreten.  
Während Herr Philip Andres, Re-  
dakteur der freien Presse, die Dele-  
gaten im Einzelnen zu beeinflus-  
sen suchte, ergriffen Rev. Dr. G. L.  
Praum von Luman, Ia., als Be-  
vollmächtigter des Staatsverbandes  
vor dem Resolutionskomitee und em-  
pfohl eine direkte Stellungnahme  
zu Gunsten der persönlichen Frei-  
heit. Die Herren waren im Her-  
zen dazu nicht abgeneigt, hielten  
es aber angesichts der Stellungnah-  
me der Republikaner, die die Sache  
auch todtschwiegen haben, für das  
Beste, ebenfalls den Mund zu  
halten und Nechterspolitik zu treiben.

Die Prohibitionisten, unter Füh-  
rung des schwer besessenen Berufs-  
reformers John B. Hammond von  
Des Moines, forderten eine Prohi-  
bitionserklärung, mehrere Frauen-  
rechtlerinnen eine Erklärung zu  
Gunsten von Frauenstimmrecht, aber  
alle wurden vom Komitee unbeachtet  
gelassen.

Die Konvention ist sehr enthusias-  
tisch verlaufen.

Personalnotizen.  
Herr und Frau Otto Borchert,  
frühere Bevollmächtigte des Deutschen  
Hauses, sind gestern von Idaho,  
wo sie anderthalb Jahre auf der  
Farm thätig waren, nach Omaha  
zurückgekehrt, wo sie von ihren  
vielen Freunden mit Freuden begrüßt  
wurden. Herr Borchert hat, wie  
sein Aussehen zeigt, das Klima  
nicht vertragen können, weshalb er  
nach hier zurückkehrte. Der Sohn  
der Familie ist jedoch draußen ge-  
blieben. Herr und Frau Borchert  
vermeinen vorläufig bei ihren Ver-  
wandten, Herrn und Frau J. Reed,  
zu Besuch und werden sich später  
nach geeigneter Beschäftigung um-  
sehen.

Die Mitglieder der St. Maria  
Magdalena Court No. 801 waren  
gestern Abend bei Herrn und Frau  
John Miller, 3509 A Straße, Süd-  
Omaha als Gäste eingeladen. Es  
hatten sich denn auch viele Damen  
nebst Herren eingeladen. Frau  
Miller erhielt von den Damen ein  
schönes Geschenk bestehend aus einem  
Silberservice. Bei Musik, Gesang  
und gemüthlicher Unterhaltung flog  
die Zeit auch schnell dahin und man  
mußte ungern den Heimweg antre-  
ten. Alle Anwesenden aber schieben  
mit dem Bewußtsein, bei der fami-  
liären Miller einen recht vergnügten  
Abend verbracht zu haben.

Freunde des Herrn Kaspar  
Schneider, der sich gegenwärtig zum  
Besuch seines Bruders Martin, 3002  
18. St., befindet, überreichen ihm  
Donnerstag Abend durch einen  
angenehmen Besuch. Es waren zu-  
meist Schulfreunde Kaspar's, und  
sie alle hatten sich aus längst ver-  
schwundenen Tagen viel zu erzählen,  
Manche alte Erinnerung wurde auf-  
gefrischt, und mancher Jugendfreund  
in's Gedächtnis zurückgerufen. Mar-  
tin hatte für einen so famosen  
Tropfen und dito Jüdisch Sorge  
getragen, daß die Teilnehmer der  
Gesellschaft heute gern dem Stu-  
benboden entrinnen und Natur  
kneipen möchten.

Süd-Omaha.  
Mary Helen machte Donnerstag  
Abend einen Selbstmordversuch in-  
dem sie sich eine Kugel durch die  
Brust schoß. Die Wunde ist lebens-  
gefährlich. Familienmitglieder sol-  
len das Motiv zur That sein.

Charles Splitz, ein 72 Jahre al-  
ter am Hüftgelenk mahnender Mann,  
wurde Donnerstag Nachmittag in  
seiner Wohnung halbtot aufgefün-  
den. Vor mehreren Tagen erlitt  
er infolge eines Auto-Unfalls schlim-  
me Verletzungen, begab sich aber,  
ohne einen Arzt zu Rathe zu zie-  
hen, in seine Wohnung, und legte  
sich zu Bett. Mann schaffte ihn  
nach dem Hospital.

Thomas D. Jones,  
welcher vom Präsidenten Wilson zum  
Mitglied der Reservebank-Behörde  
ernannt worden war, ist aber, nach-  
dem er vom Senatskomitee hart be-  
kämpft worden war, mit Gehäc  
aus der Affaire zog.

## Der Streik in Rußland!

Der Versuch des französischen Prä-  
sidenten dadurch beeinträch-  
tigt worden.

St. Petersburg, 24. Juli. — Der  
französische Präsident Poincare hat  
in Begleitung des Premierministers  
Vladimir St. Petersburg, wo er  
als Gast des Zaren einige Tage  
weilte, verfahren und sich nach Sto-  
holm begeben. Der Versuch des  
Präsidenten ist durch den Streik  
wesentlich beeinträchtigt worden.

Die Zusammenkünfte zwischen Mi-  
litär und Polizisten einerseits und  
den Streikern andererseits dauern  
fort. Die Arbeiter der Regierung-  
Artillerie Werkstätte Obustoff haben  
sich den Streikern ebenfalls ange-  
schlossen. Tausende Streiker und  
Personen, die mit ihnen sympathi-  
sieren, verammelten sich vor der kai-  
serlichen Porzellanfabrik und warfen  
die Gießerei ein. Die Polizei und  
das Militär beherzigen immer noch  
die Situation. Die Zahl der Ge-  
tödteten ist bedeutend größer, wie  
offiziell gemeldet.

Gleich nach der Abreise des Prä-  
sidenten der französischen Republik  
hat die russische Regierung strenge  
Maßnahmen zur Unterdrückung der  
Streikunruhen getroffen. Vier Gar-  
debataleer Regimenter und Ma-  
schinengewehr - Abteilungen sind  
gegen die unruhige Bevölkerung ab-  
geleitet worden, und man befürcht-  
et, daß weiteres schweres Blutver-  
gießen bevorsteht. Aus Jenseits  
mehrerer Privatwohnungen wurde  
auf Militär geuert. Die Häu-  
ser wurden gestürmt, und die In-  
waffen fortgeschleppt.

Deutscher Tag Komitee.  
Das Finanzkomitee des Deutschen  
Tagkomites hat gestern Abend im  
Ruffheim eine Versammlung abge-  
halten, um über den Vorschlag der  
Deutschen Haus Gesellschaft zu be-  
rathen. Ein gründlicher Referat  
wurde aufgestellt und es  
entschied sich, daß man mit dem Ange-  
bote der Deutschen Haus Gesellschaft  
nicht auskommen kann, weshalb be-  
schlossen wurde, ihr einen Gegen-  
vorschlag zu unterbreiten und sie  
zu erjuden, die Sache in einer ge-  
meinschaftlichen Sitzung weiter zu  
berathen, um schneller zum Ziele  
zu kommen.

Dänisches Haus.  
Der Dänische Bauverein hat das  
an der südlichen Seite der Jones  
Straße zwischen 15. und 16. Straße  
gelegene Grundstück erworben, um  
auf demselben ein modernes Ver-  
einskloak, verbunden mit Kubito-  
rium zu errichten. Die Baukosten  
sind auf \$50,000 veranschlagt wor-  
den. Die Beamten des Bauvereins  
sind: S. A. Corneer, Präsident;  
Chris. Jensen, Vice - Präsident;  
Frank B. Carlen, Sekretär; J. Ni-  
gaelsen, Schatzmeister.

Vom Auto niedergeworfen.  
In dem Augenblick, als Fel.  
Anna Hammerlin, 3618 Grande  
Ave. wohnte, an der 24. Straße  
und Ames Ave. einen Straßen-  
bahnwagen verließ, wurde sie von  
Prattley & Dorrance Auto-Ambu-  
lance, das eine bedeutende Fahrg-  
schwindigkeit inne hielt, niederge-  
rammt. Das ziemlich schwer ver-  
letzte Mädchen befindet sich im Schwei-  
dischen Hospital.

Thomas D. Jones,  
welcher vom Präsidenten Wilson zum  
Mitglied der Reservebank-Behörde  
ernannt worden war, ist aber, nach-  
dem er vom Senatskomitee hart be-  
kämpft worden war, mit Gehäc  
aus der Affaire zog.



Thomas D. Jones,  
welcher vom Präsidenten Wilson zum  
Mitglied der Reservebank-Behörde  
ernannt worden war, ist aber, nach-  
dem er vom Senatskomitee hart be-  
kämpft worden war, mit Gehäc  
aus der Affaire zog.